

<http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/Stahlbau-fuer-den-Stahlumschlag-id1974160.html>

## Stahlbau für den Stahlumschlag

Duisburg, 20.08.2007, Von Willi Mohrs

**CTS baut am Parallelhafen einen Neubau mit 9000 Quadratmetern Fläche - und die Erweiterung ist schon fest eingeplant. Erster und zweiter Bauabschnitt bringen jeweils 15 neue Arbeitsplätze mit sich**

Ein Stahlgerippe wächst und wächst, setzt einen strahlend gelben Akzent in die sonst wenig farbige Umgebung am Parallelhafen. 7,5 Mio Euro investiert CTS (Cremerius-Transport-Service) in den Bau einer Umschlaghalle für Stahlprodukte.

Auch wenn ein Bagger sich noch in den Baugrund wühlt, ein Autokran weitere tonnenschwere Stahlträger in die Höhe hievt, Sattelschlepper noch mehr gelbe Bauteile herankarren, ist der Geschäftsführende CTS-Gesellschafter Rainer Cremerius überzeugt: "Am 1. November wollen wir hier loslegen."

Bis dahin soll aus dem Stahlskelett eine mächtige Halle geworden sein, 200 Meter lang und 9000 Quadratmeter groß, stellenweise 18 Meter über das Wasser des Hafenbeckens hinausragend, soll aus einem begonnenen Rohbau ein vorzeigbares Bürogebäude entstanden sein.

Stahl in jeder Form will CTS am neuen Standort umschlagen, Coils, Bleche, Brammen. Kunden seien Stahlhändler, die von den deutschen Werken kaufen oder Stahl aus Drittländern beziehen, erläuterte Cremerius gestern gegenüber der WAZ: "Die Nachfrage ist sehr groß. Es wird immer mehr importiert."

Die Ware kommt auf Küstenmotorschiffen, die bis zu 2000 Tonnen laden können. "Das sind", so der CTS-Chef, "80 Lkw-Fuhren." Vom Parallelhafen aus wird der Stahl dann zu den Kunden gebracht, über die Straße oder über die Schiene. Beide Möglichkeiten wurden bei der Neubauplanung berücksichtigt.

Zwölf Mitarbeiter zählt CTS am bisherigen Sitz im Stadtsüden, 15 neue Arbeitsplätze soll der jetzt entstehende erste Bauabschnitt beschern, 15 weitere ein zweiter, für 2010 geplanter. Cremerius: "Man kann noch 10 000 Quadratmeter Hallenfläche dranbauen, das wollen wir auch tun."

Das vorher von der Chemiefirma Brenntag genutzte, 26 000 qm große Gelände, war vor Baubeginn noch aufgeschüttet worden, um es hochwassersicher zu machen. Jetzt liege die Halle 30 Zentimeter über dem höchsten Wasserstand der Vergangenheit. Cremerius: "Das sollte reichen."